



Herausgeber: U. S. Information Service  
Embassy of the United States of America

# amerika dienst

Z 12462 C

25

29. Juni 1994

---

## 4. JULI

### **CLINTON: AMERIKANISCHE IDEALE SIND GLOBALE NORMEN FÜR STAATSBÜRGER- SCHAFT**

Erklärung des Präsidenten zum  
Unabhängigkeitstag

### **DER GLORREICHE VIERTE: DIE FEIERN ZU AMERIKAS GEBURTSTAG** von Peggy Robbins

### **WASHINGTON PLANT MONUMENTALE FEIERLICHKEITEN ZUM UNABHÄNGIG- KEITSTAG**

Paraden, Musik, Feuerwerk und Volksfest in der  
Bundeshauptstadt

---

## PORTRÄT

### **CLINTON BENENNT HOLBROOKE ZUM ABTEILUNGSLEITER FÜR EUROPA**

Ankündigung des Weißen Hauses

---

## PARTNERSCHAFT FÜR FRIEDEN

### **RUSSLAND TRITT DEM NATO-PROGRAMM PARTNERSCHAFT FÜR DEN FRIEDEN BEI**

Rede von Außenminister Christopher beim  
NATO-Rat

---

## USA-RUSSLAND

### **AMERIKANISCH-RUSSISCHE NUKLEAR- STRATEGIE UND SICHERHEITSINITIATIVEN**

Pressemitteilung des Weißen Hauses

---

bitte wenden

Um Übersendung von  
Belegexemplaren  
wird gebeten

Deichmanns Aue 29  
D 53170 Bonn

Tel.: 0228 - 339 23 72  
Fax: 0228 - 33 41 02

---

**G-7**

**JELZIN "GLEICHBERECHTIGTER TEIL-  
NEHMER" BEI EINIGEN G-7-GESPRÄCHEN**  
Hintergrundinformation zum Weltwirtschaftsgipfel

---

**KULTUR**

**EIN HERRLICHER LEBENSSTIL**  
Von Ricardo Sandoval

---

## CLINTON: AMERIKANISCHE IDEALE SIND GLOBALE NORMEN FÜR STAATSBÜRGERSCHAFT

### Erklärung des Präsidenten zum Unabhängigkeitstag

WASHINGTON - (AD) - Die "mächtigen Ideale", für die die Gründerväter Amerikas kämpften, sind Präsident Clinton zufolge "weltweit zu Normen der Staatsbürgerschaft geworden".

In seiner Erklärung zum Unabhängigkeitstag am 4. Juli stellte der Präsident fest, "wir verteidigen heute vehement den einstmals radikalen Gedanken, daß jeder einzelne Rechte besitzt, zu deren Respektierung und Garantie unsere Regierung verpflichtet ist".

Nachfolgend drucken wir den vom Weißen Haus veröffentlichten Text der Erklärung des Präsidenten.

Während wir den 4. Juli feiern - einen denkwürdigen und großartigen Tag in der Geschichte unseres Landes - danken wir für die Freiheiten, für deren Gewährleistung unsere mutigen Gründerväter kämpften. Indem sie die amerikanischen Kolonien als unabhängig und frei erklärten, riskierten diese tapferen Patrioten all ihr Hab und Gut, um für ihre Kinder und Kindeskinde eine bessere Zukunft sicherzustellen. Wir verteidigen heute vehement den einstmals radikalen Gedanken, daß jeder einzelne Rechte besitzt, zu deren Respektierung und Garantie unsere Regierung verpflichtet ist. Die mächtigen Ideale, für die die Gründerväter Amerikas kämpften, sind weltweit zu Normen der Staatsbürgerschaft geworden.

Die Gründer unseres Landes haben sich der Schaffung einer besseren Zukunft verschrieben. Als Erbe

ihres Vermächtnisses dürfen wir nicht weniger tun. Wenn wir uns ihrer wirklich würdig erweisen wollen, müssen wir uns der Nutzung unserer wertvollen Freiheiten mit erneuter Verantwortung widmen. Wir müssen zusammenarbeiten, um unsere Nachbarschaft wiederaufzubauen sowie unsere zerrütteten Familien und Gemeinden wieder zusammenzuführen. Wir müssen auf die Beendigung der Gewalt hinarbeiten, die unsere Gesellschaft heimsucht und unseren Kindern die Chance geben, in einer sicheren und sie fördernden Umgebung aufzuwachsen. Am Geburtstag unserer Nation wollen wir uns erneut verpflichten, dieselben Entscheidungen zu treffen wie Thomas Jefferson und seine Landsleute vor so vielen Jahren - mit hoffnungsvollem Blick auf die Zukunft.

Mit den besten Wünschen für einen wunderschönen Feiertag.

\* \* \* \* \*

# DER GLORREICHE VIERTE: DIE FEIERN ZU AMERIKAS GEBURTSTAG

von Peggy Robbins

Seit der ersten spontanen Feier im Jahr 1777, dem 1. Jahrestag der nationalen Unabhängigkeit, haben die Amerikaner den "glorreichen Vierten" gefeiert. Der nachfolgende Artikel erzählt die Geschichte und Entwicklung der Feierlichkeiten.

Die Autorin schreibt seit mehr als 30 Jahren über das kulturelle und militärische Erbe der Vereinigten Staaten. Sie lebt in Gulfport (Mississippi). Der Artikel erschien in der Ausgabe vom Juli 1992. Veröffentlichung und Übersetzung mit freundlicher Genehmigung von **The World & I**, einer Publikation von The Washington Times Corporation. Copyright (c) 1992.

"Der 2. Juli 1776 wird der denkwürdigste Tag in der Geschichte Amerikas sein. Ich glaube, daß er von nachfolgenden Generationen als der größte Jahrestag gefeiert wird. Er sollte als der Tag der Befreiung mit feierlichen Akten der Verehrung des Allmächtigen Gottes begangen werden. Er sollte mit Pomp und Paraden, mit Shows, Spielen und Sportveranstaltungen, Kanonenschüssen, Freudenfeuern und Illumination von einem Ende des Kontinents bis zum anderen, von jetzt an auf immerdar gefeiert werden." Dies schrieb John Adams an seine Frau - am nächsten Tag, dem 3. Juli. Natürlich hatte er unrecht.

Die amerikanischen Schüler wurden immer gelehrt, der 4. Juli 1776 - als der Zweite Kontinentalkongreß bei seiner Zusammenkunft in Philadelphia (Pennsylvania) die Erklärung der Unabhängigkeit von England verabschiedete - sei Amerikas Geburtstag. Das scheint die Angelegenheit zu stark zu vereinfachen, denn nur eine Unterschrift wurde an jenem Tag unter das Dokument gesetzt - die von John Hancock, dem Präsidenten des Kongresses. Die Unabhängigkeitserklärung als vollständiges Dokument war nicht das Werk eines Tages.

Die Tätigkeit des Kongresses bezüglich der Unterzeichnung eines Dokuments über die Unabhängigkeit erstreckte sich vom 7. Juni bis zum 2. August. Am 7. Juni legte Richard Henry Lee, der Vorsitzende der Delegation aus Virginia im Kongreß, drei Resolutionen vor. Die erste und wichtigste stellte fest, daß "diese Vereinigten Kolonien freie und unabhängige Staaten sind und rechtmäßig sein sollten, von jeglicher Abhängigkeit von der britischen Krone

entbunden sind, und alle politischen Verbindungen zwischen ihnen und dem Staat Großbritannien vollständig aufgelöst sind und sein sollten". John Adams aus Massachusetts unterstützte Lees Antrag unverzüglich. Es folgte eine äußerst lebhafte Debatte, denn viele Delegierte hofften immer noch auf eine friedliche Versöhnung mit dem Mutterland.

Drei Tage später ernannte der Kongreß ein fünfköpfiges Komitee - Thomas Jefferson, John Adams, Benjamin Franklin, Roger Sherman und Robert Livingstone - für den Entwurf einer offiziellen Unabhängigkeitserklärung. Jefferson schrieb ein Dokument, und in den folgenden drei Wochen wurde es zunächst von den Ausschußmitgliedern und dann vom Kongreß mit geringfügigen Änderungen überarbeitet. Bevor die Mitglieder bis zur Verabschiedung der Erklärung gelangten, wurde Lees erste Resolution am 2. Juli kurz erörtert und angenommen. Das war der Auslöser für Adams aufgeregten Brief an seine Frau. Lees Resolution wurde nur als Geleitwort für die Verabschiedung der Erklärung - am Donnerstag, dem 4. Juli, genommen - als John Hancock sie "auf Anweisung und im Namen des Kongresses" unterzeichnete. Die ersten Worte des Dokuments lauteten: "Im Kongreß, 4. Juli 1776".

Die Erklärung war noch nicht ausreichend vorbereitet - "von einem herausragenden Schreiber auf Pergament gebracht" - um unterzeichnet und ein dauerhaftes Dokument zu werden. Erst am 2. August wurde eine offizielle Kopie von allen anwesenden Mitgliedern des Kongresses unterschrieben. Die Unterschriften der an diesem Tag Abwesenden wurden später hinzugefügt, die letzte im Jahr 1781. Im

---

Januar 1777 wurden allen Bundesstaaten offizielle Kopien zugestellt. Ein Unterzeichner - Richard Stockton aus Princeton (New Jersey) verweigerte seine Unterschrift, weil die Briten gedroht hatten, sein schönes Haus niederzubrennen.

Philadelphia wartete nur bis zu dem Montag nach der Unterschrift von John Hancock vom 4. Juli, um die Verabschiedung der Erklärung zu feiern. Auf dem State House Yard (der später Unabhängigkeitsplatz genannt wurde) gab es eine Massenzusammenkunft, und die Erklärung wurde von einer sieben Jahre zuvor von der amerikanischen philosophischen Gesellschaft errichteten alten Plattform verlesen. John Adams, der anwesend war, berichtete: "Ein dreifaches Hoch stieg zum Himmel. Bataillone paradierten auf dem Platz und schossen ein *feu de joie* ab, trotz des knappen Pulvers. Die Glocken läuteten den ganzen Tag und fast die ganze Nacht. Selbst die Glocken der Christ Church bimmelten." (Der Pfarrer der Christ Church war ein überzeugter Royalist).

Andere zeitgenössische Berichte der Ereignisse an diesem 8. Juli in Philadelphia unterscheiden sich leicht von Adams: "Ich war auf dem alten State House Yard, als die Unabhängigkeitserklärung verlesen wurde", schreibt ein Bürger, "und stellte fest, daß sehr wenige respektable Personen anwesend waren." Und eine Dame, die in einem an dem Platz gelegenen Haus wohnte, schrieb, "das erste Publikum der Erklärung war weder sehr zahlreich noch aus der geachtetsten Schicht zusammengesetzt."

Am nächsten Tag, am 9. Juli, wurde die Erklärung auf Anweisung von George Washington seinen Kontinentaltruppen im City Hall Park in New York vorgelesen. Als sich die Nachricht in den anderen Städten und in den entfernten Gegenden der Kolonien verbreitete, feierten die loyalen Patrioten.

### **Der Unabhängigkeitstag nimmt Gestalt an**

John Adams mag unrecht gehabt haben, als er erklärte, der 2. Juli würde für immer als Unabhängigkeitstag gefeiert, aber er hatte sicherlich recht mit der Vorhersage, daß des Geburtstags der Vereinigten Staaten jedes Jahr "mit Pomp und Paraden" und einer großen Vielfalt von Feierlichkeiten gedacht würde.

Am ersten Jahrestag 1777 feierten die Städte und Orte spontan. Überall gab es Paraden - ziemlich beeindruckende in Philadelphia, Charleston, South Carolina und Boston (Massachusetts). Die Straßen wurden geschmückt, Kanonen abgefeuert, Glocken geläutet, Freudenfeuer abgebrannt und (aus England

importierte) Feuerwerke erhellten den Nachthimmel. Die Soldaten der Kolonien in Morristown erhielten an jenem Tag eine Extraration Rum, und den Berichten zufolge war eine bevorzugte Aktivität in mehreren Städten, 13 Toasts auf die 13 Staaten auszubringen - oder es zumindest zu versuchen. Die gesetzgebende Versammlung von Massachusetts forderte die Bürger auf, "alle Vorbereitungen zu treffen, um auf den Erfolg der *Dreizehn Vereinigten Staaten* zu trinken".

In Philadelphia mußte eine in Trenton (New Jersey) gefangengenommene hessische Band in den Straßen und bei einem von den Honoratioren besuchten Essen am frühen Nachmittag spielen. John Adams, der in jener Nacht durch Philadelphia gewandert war und in den meisten Fenstern erleuchtete Kerzen gesehen hatte, schrieb an seine junge Tochter: "Es war die herrlichste Beleuchtung, die ich je gesehen hatte ... Ich war erstaunt über die generelle Freude und Heiterkeit angesichts der Dauer, die der Entwurf benötigt hatte, und seiner dann so plötzlichen Ausführung, über die Pracht und die Herrlichkeit aller einzelnen Darbietungen des Tages." Adams erzählte seiner Tochter nicht, daß einige Patrioten Steine in die nicht erleuchteten Fenster mehrerer Häuser geworfen hatten, aber einige seiner Zeitgenossen hielten die Tatsache fest.

Ein Redakteur aus Philadelphia faßte die Feier zusammen: "So möge der vierte Juli, dieser glorreiche und für immer denkwürdige Tag, in ganz Amerika von den Söhnen der Freiheit jeglichen Alters bis ans Ende aller Zeiten gefeiert werden." Das war der Ursprung dieses noch immer gültigen Begriffs "der glorreiche Vierte".

Nach der Revolution und der Verabschiedung der Verfassung weiteten sich die Feiern zum 4. Juli aus. Viele entlassene Soldaten gingen nach Westen und erwarben Land in der Nähe kleiner Ansiedlungen, und sie kamen am Unabhängigkeitstag zusammen, um ihren Beitrag zum Kampf um die Freiheit wieder aufleben zu lassen. Im Jahr 1788 inszenierte Philadelphia, damals die Hauptstadt der neuen Nation, die längste Parade am Unabhängigkeitstag in der Geschichte Amerikas, über die noch jahrzehntelang gesprochen wurde. Genannt "die große Bundesprozession" war sie nur ein Teil der Feiern, die sowohl der Unterzeichnung der Deklaration als auch der Verabschiedung der Verfassung gedachten.

Im Verlauf der Jahre weiteten sich die Feiern zum glorreichen Vierten auf jeden Bundesstaat und alle Territorien aus. Bis zum Jahr 1810 wurden in allen größeren Städten beeindruckende Feierlichkeiten organisiert. Der vormittags im Old South Meeting House abgehaltenen offiziellen Feier in Boston in jenem Jahr ging eine riesige Militärparade vom

---

Parlamentsgebäude durch die Hauptstraßen der Stadt voraus. Die Ansprache wurde von Bostons berühmtem Reverend William Ellery Channing gehalten. Am Nachmittag wurde eine zweite Parade von der Bunker Hill Association und den Jungen Republikanern, gefolgt von einem Abendessen für 600 Personen in Faneuil Hall, veranstaltet. Auf dem Platz wohnten an diesem Abend über 10.000 Menschen einem herrlichen Feuerwerk bei.

Die Feiern zum glorreichen Vierten gestalteten sich im ganzen Land in etwa gleich - Paraden, Salutschüsse, Bands, Reden, patriotische Lieder, Ballspiele, Essen und Picknicks sowie Feuerwerke - aber von Zeit zu Zeit und von Ort zu Ort erfreute man sich an ungewöhnlichen Darbietungen. In ländlichen Gebieten waren Wassermelonen- und Kuchenwettessen, Sackhüpfen und die Jagd auf eingefettete Schweine populär. In einigen Städten fuhren Kinder auf geschmückten Fahrrädern und die Erwachsenen veranstalteten Fahrradwettrennen. In manchen Gegenden des Westens waren Rodeos die große Attraktion. In allen Gemeinden wurde es als große Ehre angesehen, als Hauptredner des Tages ausgesucht zu werden. In jedem Jahr ließ Daniel Webster die Arbeit, mit der er gerade in der Bundeshauptstadt Washington beschäftigt war, Arbeit sein, und machte sich auf den Weg in seine Heimatstadt Salisbury in New Hampshire, um eine zweistündige Rede zu halten.

Die Stadt Lititz im östlichen Pennsylvania entwickelte eine besonders schöne Art von Feiern anlässlich des vierten Juli. Jeden Winter gossen die Einwohner Tausende von Talgkerzen in Blechformen und hoben sie bis zum kommenden Juli zur Beleuchtung des Lititz Spring Park am Abend des Vierten im Anschluß an die Babyparade am Nachmittag auf. Bei dieser Parade fuhren viele, in patriotische Kostüme gekleidete Kinder in kleinen geschmückten Festwagen um den Park. Als es dunkel wurde, zündeten die Jungen die Kerzen an, von denen viele den Kindern auf den Festwagen gegeben wurden, und bis tief in die Nacht wurden Lieder gesungen, Reden gehalten und im Park im Kerzenlicht gespielt.

Am 4. Juli 1826, genau 50 Jahre nach der Verabschiedung der Unabhängigkeitserklärung, starben sowohl Thomas Jefferson, der geistige Vater des Dokuments, als auch John Adams, der Mann, der so zuversichtlich war, daß es auf immer gefeiert würde. (Jefferson starb in seiner Heimatstadt Monticello in Virginia wenige Stunden vor dem Tod von Adams in Quincy, Massachusetts). Adams rief kurz vor seinem Tode angeblich aus: "Thomas Jefferson überlebt noch!". Der Tod dieser überlebenden Unterzeichner, so ein Einwohner von Boston, machte die patriotischen Feiern gleichzeitig "zu einer Zeit

des Trauerns und des Feierns. Es war eine merkwürdige, verwirrende Mischung, die uns den ganzen Sommer beschäftigte."

### Die große Hundertjahrfeier

Während der Ausstellung zur Hundertjahrfeier 1876 in Philadelphia wurde für den glorreichen Vierten eine riesige Geburtstagsparty veranstaltet. Die Ausstellung selbst, die am 20. Mai eröffnet wurde und sechs Monate lang gezeigt wurde, hat die Rekordbesucherszahl von nahezu 10 Millionen erzielt. Mit ihren zahlreichen, auf 188 ha im Fairmont Park verteilten kulturellen und lehrreichen Exponaten erweiterte sie den Blickwinkel der Amerikaner in vieler Hinsicht.

Landesweit gab es andere große Feiern am 100. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung, aber die meisten waren mehr auf Vergnügen als Bildung ausgerichtet, und manche hatten einzigartige Aspekte. Eine in einer Gegend von Southern California, wo alle Häuser und Geschäfte mit Grün dekoriert waren, veranstaltete Parade war angeblich die längste je abgehalten. Im Umzug liefen Veteranen des Mexikanischen Kriegs, Angehörige vieler Nationalitäten und Mitglieder jeder Organisation in der Umgebung mit. Auf geschmückten Festwagen saßen Mädchen, die Freiheit, Frieden, die Columbia und Reichtum verkörperten.

In Windsor (Connecticut) nahm die Stadt bei einem großen öffentlichen Treffen einige Tage vor dem 4. Juli 1876 dankend das Angebot der Einwohner des "Rainbow and Poquonock Viertels von Windsor" an, "auf dem Parkgelände an der Broad Street ein großes Picknick anlässlich der Hundertjahrfeier zu veranstalten". Eine öffentliche Einladung wurde an "alle Einwohner von Windsor ausgesprochen, unabhängig von Hautfarbe, Alter, politischer oder religiöser Überzeugung". Die gastgebenden Bürger mieteten Zelte und Tische und arrangierten die Musik, Glockengeläut, Kanonenschüsse und Feuerwerke. Frauen aus vielen Teilen von Windsor halfen bei der Vorbereitung der Speisen.

Am 3. Juli berichtete eine Zeitung, jeder in Windsor werde in dieser Nacht für gutes Wetter beten. Am nächsten Morgen, der mit Salutschüssen auf der Plymouth Meadow und einstündigem Glockengeläut begann, ging "die Sonne in einem wolkenlosen Himmel auf". Das Parkgelände an der Broad Street und alle umliegenden Gebäude wurden mit Fahnen, Bannern, Blumen und rot-weiß-blauen Bändern geschmückt. Die einzelnen "Hauptereignisse" des Tages variierten von "einer großen Kavalkade von Phantasiegestalten, die alle Charaktere verkörperten, erschreckende oder andere, die je existierten oder existiert haben sollen" bis zu einem Zug riesiger

---

dekoriertes Wagen - einer groß genug für 66 Passagiere - in denen die Bürger, darunter 50 junge Frauen, als Vertreter des Bundesstaats und der Kriegsveteranen saßen. Jeder Veranstaltung ging eine großenteils gesungene Musikeinlage voraus, in die das Publikum einstimmt.

Nach dem offiziellen Programm wurde in einem tausend Personen fassenden Zelt ein riesiges Picknick abgehalten, die übrigen Gäste saßen draußen im Schatten. Nach dem Essen wurden weitere Reden gehalten und Musik gespielt. Der Tag endete natürlich mit einem Feuerwerk, das bis spät in die Nacht dauerte.

Nach 1776 war das Feuerwerk über ein Jahrhundert lang das wichtigste Ereignis der Feiern zum glorreichen Vierten. Erst allmählich wurde man sich bewußt, wie viele im Umgang mit Feuerwerkskörpern unerfahrene Menschen getötet oder verletzt und wie viele Brände ausgelöst wurden. Der Ruf nach "einem sicheren und vernünftigen Vierten" erhielt jedoch nicht viel Beachtung, bis die **Chicago Tribune** Statistiken erstellte und eine sicherere Art des Feierns forderte. Es dauerte einige Jahre, bis die

Kampagne Wirkung zeitigte, aber sie hatte Erfolg. Die Todesfälle aufgrund von Feuerwerkskörpern nahmen von 466 im Jahr 1903 auf 215 im Jahr 1909 ab. In gleichen Zeitraum wurden jedoch fast 5.000 Personen durch Feuerwerkskörper verletzt - die Mehrzahl durch riesige Kracher. Springfield in Massachusetts verbot 1903 den Verkauf von Feuerwerkskörpern völlig, mit der Folge, daß es am Vierten keinerlei Todesfälle, Verletzte und Feuer gab. Viele Bundesstaaten und die meisten Gemeinden verboten im Laufe der Zeit den freien Verkauf von Feuerwerkskörpern und ersetzten ihn durch ein von Organisationen vor Ort und erfahrenen Personen gehandhabtes geplantes Angebot.

Einige altmodische Bürger beschwerten sich und sagten, sie sehnten sich nach dem "alten, ungehemmten, 24stündigen Lärm und Feuerwerk" zurück, aber niemand schenkte ihnen Beachtung. Dank der Unabhängigkeitserklärung und der Verfassung hatten die Amerikaner das Recht zur Beschwerde, und ihre Mitbürger das Recht, diese Beschwerden zu ignorieren, wenn sie dies als richtig erachteten. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Amerika!

# WASHINGTON PLANT MONUMENTALE FEIERLICHKEITEN ZUM UNABHÄNGIGKEITSTAG

## Paraden, Musik, Feuerwerk und Volksfest in der Bundeshauptstadt

WASHINGTON - (AD) - Am 4. Juli jedes Jahres feiern die Amerikaner auf verschiedene Art und Weise die Erklärung der Unabhängigkeit Amerikas von Großbritannien vor über 200 Jahren.

Am 4. Juli 1776 unterzeichnete John Hancock, einer der Gründerväter der Nation, im Namen des Kongresses der Vereinigten Staaten in Philadelphia die Unabhängigkeitserklärung.

Zu den landesweiten Feierlichkeiten aus Anlaß des 4. Juli gehören im allgemeinen Paraden, Salutschüsse, Konzerte, Ansprachen, patriotische Lieder, Ballspiele, Abendessen, Picknicks und Feuerwerk.

In Washington wird der Unabhängigkeitstag jedoch - wie es der Hauptstadt gebührt - auf monumentale Weise gefeiert.

Zunächst findet die Constitution Avenue entlang die traditionelle Parade statt. In diesem Jahr wird zum zweiten Mal hintereinander ein "American Roots 4th of July"-Konzert am Fuß des Washington Monument stattfinden, das am frühen Nachmittag beginnt und bis Anbruch der Dunkelheit andauert.

Auf dem Konzert tritt die Bluessängerin Etta James mit ihrer achtköpfigen Band auf. Ferner nehmen Gruppen teil, die New Orleans Jazz, schnellen Bluegrass, alte Country-music, beliebten irischen Step-Tanz, pulsierende Cajun-Twosteps und Walzer, patriotische Rhythmen, heiße puertoricanische Gitarren- und kolumbianische Akkordeonmusik, weichen Country-Blues, mitreißendes amerikanisches Schlagzeug und Songs spielen.

"Meiner Ansicht nach ist es am Unabhängigkeitstag am patriotischsten, wenn man die Vielfalt unseres Volkes demonstriert", so Folklorist Nick Spitzer, der künstlerische Direktor des Konzerts.

Nach Anbruch der Dunkelheit findet ein Feuerwerk statt. Diese großartige Show wird der Nation im Fernsehen live übertragen. In diesem Jahr wird das Feuerwerk von der von Spitzer ausgewählten Klang-

kulisse diverser musikalischer Klassiker der Vereinigten Staaten begleitet. Sie reichen von Aaron Coplands "Fanfare for the Common Man", das vom St. Louis Symphony aufgeführt wird, bis zu Ray Charles' ergreifender Version von "America the Beautiful". Ferner spielen Los Lobos, Chick Berry, New Orleans Jazz "und ein paar Überraschungsbands", so Spitzer.

Auf der National Mall - der langen Parkfläche zwischen dem Washington Monument und dem Kapitol - findet an diesem Tag zur gleichen Zeit das Festival of American Folklife statt. Seit 1967 wurde es fast an jedem 4. Juli abgehalten, und seitdem haben Tausende von Musikern, Tänzern, Kunsthandwerkern, Geschichtenerzählern, Köchen und anderen Vertretern traditioneller Kultur daran teilgenommen.

"Sie sangen und woben, kochten und tanzten, spannen und stickten einen Teppich kultureller Vielfalt und demonstrierten gekonnt ihren unschätzbaren Wert", äußerte Richard Kurin, Direktor des Zentrums für Folkloristik und Kulturstudien der Smithsonian Institution.

Ziel dieses Festivals ist es, den Reichtum und die Vielfalt folkloristischer Kultur in den Vereinigten Staaten und auf der ganzen Welt zu erhalten und zu feiern", erklärt er. "Die Aufführungen und Demonstrationen haben Millionen Menschen eine größere Welt vor Augen geführt. Und der Erfolg der Veranstaltungen hat die Aktionen, Maßnahmen und Gesetze ermutigt, die das Recht der Menschen auf Kultur fördern."

Dieses Jahr sind auf dem Festival wieder die ehemaligen Teilnehmer aus den gesamten Vereinigten Staaten vertreten, denen von der National Endowment for the Arts der National Heritage Fellowship Award verliehen wurde.

Diese geschickten Kunsthandwerker repräsentieren eine Vielfalt von Traditionen, einschließlich indianischer Musik für Zupfinstrumente, Piedmont-Blues, Mariachi und Conjunto-Musik, hawaiischem Hula,

---

Stücken für Fidel aus Cape Breton, irisch-amerikanischer Flötenmusik, Tänzen und Musik aus Süditalien sowie Cajun-Musik, Töpferarbeiten der Pueblo Indianer und der Südstaaten, Leder- und Textilarbeiten, Blumenbinderei, Masken- und Korbherstellung.

In diesem Jahr werden die Bahamas, ein der Küste Floridas vorgelagerter aus 700 Inseln bestehender Staat, auf dem Folkfestival vorgestellt.

Diese einzigartige Kultur - die im Laufe der vergangenen 500 Jahre aus den Erfahrungen von Afrikanern, loyalen Briten, Seminolen, Kreolen und anderen geschaffen wurde, wird durch vielfältige Präsentationen vorgestellt, einschließlich Bootsbau, Korbherstellung, Buschmedizin, Geschlechtererzählung, Holzschnitzerei, traditionellem Gerichten der Landbewohner der Südstaaten, Kinderspielen, Junkanoo-Musik und -Kunsth Handwerk, religiöser Musik, Goombay-Musik und traditionellen Tänzen. 1994 wird auf dem Festival auch gezeigt, wie die Kultur der Einheimischen zu den wirtschaftlichen und

sozialen Entwicklungsprogrammen in Lateinamerika und der Karibik beitragen kann. Das Programm wird von der Interamerikanischen Stiftung aus Anlaß des 25. Jahrestages ihrer Entwicklungsarbeit an der Basis gefördert.

Teilnehmer aus neun Ländern - Chile, Ecuador, Bolivien, Peru, Brasilien, Haiti, Panama, Guatemala und Mexiko - demonstrieren, wie sie die kulturellen Ressourcen ihrer Einwohner zum Nutzen ihrer Gemeinden einsetzen.

Ferner wird auf den diesjährigen Feiern die Vielfalt und Lebensfähigkeit der thailändischen Kultur unter Beweis gestellt. Es sollen Weber, Instrumentenbauer, Schmuckhersteller, Töpfer und Kalligraphen teilnehmen. Maler von Wandgemälden werden eine Messe im Tempel darstellen, und es wird eine Vielzahl von Künstlern vertreten sein, einschließlich Puppenspielern und Sängern. Auch die Traditionen und Künste des Hofes werden wiedergegeben, unter anderem von maskierten Hoftänzern und -musikern, Blumenkünstlern, Stickern und Parfümherstellern.

\* \* \* \* \*

29. Juni 1994

## CLINTON ERNENNT HOLBROOKE ZUM ABTEILUNGSLEITER FÜR EUROPA

### Ankündigung des Weißen Hauses

WASHINGTON - (AD) - Präsident Clinton hat Richard Holbrooke, zur Zeit Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in der Bundesrepublik Deutschland, zum Abteilungsleiter für europäische und kanadische Angelegenheiten im US-Außenministerium ernannt.

Nachfolgend veröffentlichen wir die am 24. Juni 1994 vom Pressebüro freigegebene Ankündigung des Weißen Hauses.

Der Präsident gab heute seine Absicht bekannt, den New Yorker Richard Holbrooke zum Abteilungsleiter für europäische und kanadische Angelegenheiten im US-Außenministerium zu nominieren. Holbrooke ist zur Zeit Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in der Bundesrepublik Deutschland.

Holbrooke wurde 1941 in New York geboren. Er besuchte die Brown University in Providence (Rhode Island), an der er 1962 sein Examen ablegte. In demselben Jahr trat er in den Auswärtigen Dienst ein und wurde zunächst nach Vietnam entsandt. Danach hatte er Positionen in Frankreich, im Außenministerium und in Marokko inne.

Holbrooke war 1966 und 1967 im Stab des persönlichen Referenten des Präsidenten für Vietnam tätig und von 1968 bis 1969 Mitglied der Delegation bei

den Pariser Vietnam-Gesprächen. Von 1970 bis 1972 war er Direktor des Peace Corps in Marokko.

Von 1970-1972 arbeitete Holbrooke als geschäftsführender Redakteur der Zeitschrift **Foreign Policy** und war von 1973-1976 Publikationsdirektor der Carnegie Endowment for International Peace. 1977 trat er als Abteilungsleiter für ostasiatische und pazifische Angelegenheiten im Außenministerium wieder in den Regierungsdienst ein. Von 1981 bis 1985 war Holbrooke Direktor der in Washington ansässigen Beratungsfirma Public Strategies. Anschließend war er bis zu seiner Ernennung als Botschafter für Deutschland im Jahr 1993 Geschäftsführer von Lehman Brothers in New York.

Holbrooke hat zwei Söhne, David und Anthony.

\* \* \* \* \*

29. Juni 1994

## RUSSLAND TRITT DEM NATO-PROGRAMM PARTNERSCHAFT FÜR DEN FRIEDEN BEI

### Rede von Außenminister Christopher beim NATO-Rat

WASHINGTON - (AD) - Außenminister Christopher begrüßte den Beitritt Rußlands zum NATO-Programm Partnerschaft für den Frieden am 22. Juni 1994 als "einen wichtigen Schritt zur Vertiefung der Bande der Zusammenarbeit, die den Frieden eines umfassenderen Europas sichern".

Die Maßnahme sei Ausdruck der bemerkenswerten Umgestaltung Europas in der Zeit nach dem Kalten Krieg, erklärte der Außenminister und fügte hinzu: "Wir können das von uns angestrebte Europa nicht aufbauen ohne ein starkes NATO-Bündnis. Wir können es nicht ohne ein demokratisches Rußland aufbauen."

Christopher und sein russischer Amtskollege Andreij Kosyrew nahmen an der Beitrittszeremonie im NATO-Hauptquartier in Brüssel teil. Mit Rußland sind inzwischen 21 Länder der von Präsident Clinton vorgeschlagenen und beim Gipfeltreffen der NATO-Staats- und Regierungschefs im Januar verabschiedeten Partnerschaft für den Frieden beigetreten.

Nachfolgend veröffentlichen wir den vom State Department in Washington freigegebenen Redetext des Außenministers.

Herr Stellvertretender Generalsekretär, es ist mir eine große Freude, gemeinsam mit unseren Kollegen bei der NATO und Außenminister Kosyrew an diesem historischen Ereignis teilnehmen und Rußland als neuestes Mitglied der Partnerschaft für den Frieden begrüßen zu können.

Unsere heutige Zusammenkunft ist Ausdruck der bemerkenswerten Umgestaltung Europas in der Zeit nach dem Kalten Krieg. Wer hätte sich noch vor wenigen Jahren vorstellen können, daß nach 40 Jahren bitterer Konfrontation über den Eisernen Vorhang hinweg ein neues demokratisches Rußland und dieses Bündnis gemeinsam eine Partnerschaft der Zusammenarbeit eingehen würden. Die historische Chance zum Aufbau eines ungeteilten, friedlichen und demokratischen Europas ist in greifbare Nähe gerückt. Dies ist der Traum, der dieses Bündnis und mein Land seit über vier Jahrzehnten beflügelt hat. Das ist die Vision, die Präsident Clinton mit dem Vorschlag der Partnerschaft für den Frieden umriß. Und das ist das Ziel, zu dessen Erlangung die Vereinigten Staaten sich uneingeschränkt verpflichten.

Heute unternehmen wir mit dem Beitritt Rußlands einen wichtigen Schritt zur Vertiefung der Bande der Zusammenarbeit, die den Frieden eines umfassen-

deren Europas sichern. Als ein Bündnis beziehen wir die russische Regierung und ihr Militär beim Aufbau eines neuen, konstruktiveren Verhältnisses ein. Ebenso wichtig ist jedoch, daß wir dem russischen Volk die Hand der Freundschaft reichen, wie das Bündnis es mit anderen europäischen Nachbarn getan hat.

Rußland ist und bleibt ein Land von enormer Bedeutung für das übrige Europa und die Welt. Die Bestrebungen dieses Landes zum Aufbau demokratischer Institutionen und einer Marktwirtschaft haben tiefgreifende Auswirkungen auf die europäische Sicherheit. Umfassende und konstruktive Beziehungen zwischen der NATO und Rußland werden den Interessen des Bündnisses dienen. Sie werden Rußlands Interessen dienen. Und sie werden den Interessen aller Nationen Europas dienen - insbesondere denen, die erst vor kurzem ihre Freiheit von der kommunistischen Herrschaft erlangten.

Die Partnerschaft für den Frieden ist von zentraler Bedeutung für die Beziehungen der NATO zu Rußland. Wir sehen ferner einem konstruktiven Dialog und der Zusammenarbeit erwartungsvoll entgegen, um die Partnerschaft in Bereichen zu ergänzen, in denen Rußland einen einzigartigen und wichtigen Beitrag zu leisten hat. Gleichzeitig wird Präsident

---

Clinton weiterhin eng mit Präsident Jelzin beim Aufbau starker und kooperativer russisch-amerikanischer Beziehungen im Interesse unserer beiden Völker und der Welt zusammenarbeiten.

Andere europäische Staaten haben vielleicht auch Interessen oder Fähigkeiten, die "16 plus 1"-Konsultationen außerhalb der Partnerschaft wert sind. Wir sollten diese Möglichkeiten in Betracht ziehen. Die Förderung von Sicherheit und Stabilität in Mittel- und Osteuropa durch die NATO wird ebenfalls für alle europäischen Nationen - einschließlich Rußland - von Nutzen sein.

Rußlands Beitritt zur Partnerschaft für den Frieden spiegelt die Politik der Erweiterung der Institutionen nach Osten wider, die dem Westen die Erlangung von beispielloser Sicherheit und Wohlstand gestattet haben. Vor zwei Wochen hat Rußland in Paris ein Kooperationsabkommen mit der OECD unterzeichnet. In zwei Tagen wird Präsident Jelzin in Korfu ein Abkommen mit der EU unterzeichnen, das die europäischen Märkte für viele russische Produkte öffnet. Und die G-7 wird im nächsten Monat in Neapel Präsident Jelzin zu umfassenden politischen Konsultationen willkommen heißen.

Mit der Erweiterung der Sicherheit nach dem Kalten Krieg und der Wirtschaftsinstitutionen können wir zu der Gewährleistung beitragen, daß Krieg, Armut und Unterdrückung nie wieder diesen Kontinent heimsuchen. Wir verpflichten uns, auf ein integriertes Europa hinzuarbeiten, in dem souveräne und un-

abhängige Staaten ihre Nachbarn nicht fürchten müssen.

Heute unternehmen wir einen weiteren entscheidenden Schritt zur Aufhebung der historischen Teilungen Europas. Wir bauen eine Sicherheitspartnerschaft auf, die das Potential zur Einbeziehung aller Nationen des Kontinents besitzt. Mit Rußland sind inzwischen 21 Staaten der Partnerschaft für den Frieden beigetreten. Einige haben bereits enge Konsultationen mit der NATO über die Erarbeitung individueller Partnerschaftsprogramme geführt, die auf ihre einzigartigen Fähigkeiten und Interessen zugeschnitten sind. Bis zum Herbst werden gemeinsame Manöver beginnen, und Polen wird das erste Manöver auf dem Boden eines Partnerlandes abhalten. Auf diese Art und Weise wird die Partnerschaft die gewohnheitsmäßige Kooperation aufbauen, die der Lebensnerv des Bündnisses ist. Sie kann so den Weg für die mögliche Erweiterung der NATO ebnen.

Wir können das von uns angestrebte Europa nicht aufbauen ohne ein starkes NATO-Bündnis. Wir können es nicht ohne ein demokratisches Rußland aufbauen. Wir können es nicht ohne die Nationen Mittel- und Osteuropas aufbauen. Die "bestmögliche Zukunft für Europa", die Präsident Clinton beim Gipfeltreffen im Januar beschworen hat, hängt von der Zusammenarbeit all unserer Nationen bei der Verfolgung gemeinsamer Sicherheitsinteressen und demokratischer Ideale ab. Dies ist der Zweck der Partnerschaft, und der Geist, in dem wir Rußland heute als Partner willkommen heißen.

\* \* \* \* \*

29. Juni 1994

## AMERIKANISCH-RUSSISCHE NUKLEARSTRATEGIE UND SICHERHEITSINITIATIVEN

### Pressemitteilung des Weißen Hauses

WASHINGTON - (AD) - Nachfolgend veröffentlichen wir die Pressemitteilung des Büros des Vizepräsidenten im Weißen Haus vom 23. Juni 1994 zur gemeinsamen amerikanisch-russischen Kommission über wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit, genannt "amerikanisch-russische Nuklearstrategie und Sicherheitsinitiativen".

Die Vereinigten Staaten und Rußland arbeiten gemeinsam an der Entwicklung mehrerer Initiativen zu Nuklearfragen und Sicherheit. Mit Hilfe dieser Initiativen wollen die Vereinigten Staaten und Rußland das Risiko einer Weiterverbreitung von Atomwaffen reduzieren, das derzeitige Abrüstungsverfahren fördern und das Vertrauen in beide Entwicklungen erhöhen. Diese Initiativen stehen unter der Schirmherrschaft der gemeinsamen Kommission für wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit, deren Vorsitz Vizepräsident Al Gore und Ministerpräsident Viktor Tschernomyrdin innehaben. Die Kommission verfolgt vier umfassende Ziele:

#### 1. Sicherung von Nuklearmaterial vor Diebstahl oder Umleitung

**Lagerstätten für spaltbares Material.** Durch das Programm für den Verkauf und sicheren Abbau atomarer und anderer Massenvernichtungswaffen (SSD oder Nunn-Lugar-Programm) wurden 90 Millionen Dollar an Hilfe für Rußland zum Aufbau einer sicheren Lagerungseinrichtung für aus Atomwaffen entnommenes überschüssiges Plutonium und hochangereichertes Uran bereitgestellt. Russische Regierungsvertreter haben das Fehlen einer solchen Einrichtung als Hindernis bei der beschleunigten Zerlegung von Atomwaffen identifiziert. Rußland wird diesen Sommer mit den Ausschachtungsarbeiten für eine Lagerstätte nahe Tschelyabinsk beginnen. Die erste Tranche amerikanischer Ausrüstungsgegenstände wird im August geliefert. Während des Besuchs von Ministerpräsident Tschernomyrdin in Washington vom 21. bis 23. Juni einigten er und Vizepräsident Al Gore sich auf die Bereitstellung zusätzlicher amerikanischer Mittel für den Aufbau dieses Projekts.

**Abkommen über den Kauf von hochangereichertem Uran.** Bei dem Gipfel der Präsidenten Clinton und Jelzin im Januar dieses Jahres unterzeichneten die amerikanische Aufbereitungsgesellschaft (U.S. Enrichment Corporation - USEC) und das russische Atomenergieministerium einen Vertrag, unter dem USEC niedrig angereicherte Reaktorbrandstoffe kauft, die aus von zerlegten Waffen gewonnenem hochangereichertem Uran stammen. Im Rahmen dieses Abkommens werden nukleare Materialien einer sicheren Verwendung zugeführt, indem sie in nichtwaffenfähige Form gebracht werden. Dieses Programm spielte eine Schlüsselrolle bei der Ermutigung der Ukraine, ihre Nuklearwaffen zur Zerlegung nach Rußland zu verlagern. Unter dem im Januar unterzeichneten trilateralen Abkommen transportiert die Ukraine ihre Gefechtsköpfe zur Zerlegung nach Rußland und erhält im Gegenzug niedrig angereichertes Uran als Brennstoff für seine Reaktoren. Seit dem 23. Juni wurden im Rahmen des trilateralen Abkommens 240 Gefechtsköpfe vorzeitig aus der Ukraine nach Rußland verlagert.

**Materialkontrolle, Überwachung und physischer Schutz.** Die Vereinigten Staaten haben die Bereitstellung von 30 Millionen Dollar an SSD-Mitteln für Verbesserungen bei der Sicherheit und Überwachung von Nuklearmaterialien in Rußland angeboten. Das vorgeschlagene Programm umfaßt 10 Millionen Dollar für beschleunigte umfassende Anstrengungen, Rußland bei der Suche nach den dringendsten Schwachpunkten und ihrer Beseitigung in den Bereichen Sicherheit und Überwachung seiner Nuklearreaktoren beizustehen. Ferner ermutigen die Vereinigten Staaten durch die Bereitstellung von 2 Millionen Dollar im Haushaltsjahr 1994 sowie weiteren Geldern für das Finanzjahr 1995 ihre nationalen

Labors zur Zusammenarbeit mit anderen Labors in diesem Gebiet.

**Geringere Anreicherung für Forschungszwecke und Testreaktoren.** Das Argonne National Laboratory und das russische Institut ENTEK arbeiten gemeinsam an der Entwicklung eines nichtwaffenfähigen Brennstoffs aus niedrig angereichertem Uran, um das hochangereicherte Uran als Kernbrennstoff in den sowjetischen Forschungsreaktoren zu ersetzen. Die amerikanisch-russischen Gespräche über die Möglichkeiten zur Erweiterung und Beschleunigung dieses Konversionsprogramms wurden im Mai aufgenommen. Im Herbst wird ein Expertentreffen abgehalten.

## 2. Aufbau von Vertrauen durch Offenheit

**Abkommen über Transparenz beim Erwerb von hochangereichertem Uran.** Die Vereinigten Staaten und Rußland einigten sich Anfang 1994 auf ein Protokoll über Transparenz zum Abkommen über den Kauf von hochangereichertem Uran, das sicherstellen soll, daß von den Vereinigten Staaten gekauftes niedrig angereichertes Uran aus hochangereichertem Uran gewonnen wird, das wiederum aus zerlegten Waffen stammt, und dieses niedrig angereicherte Uran nur für friedliche Zwecke benutzt wird.

**Gegenseitige Inspektionen von aus Waffen entnommenem Plutonium und hochangereichertem Uran.** Im März erzielten die Vereinigten Staaten und Rußland ein Abkommen über gegenseitige Besuche von Lagerstätten für Plutonium-Waffenkomponenten aus zerlegten Nuklearwaffen. Diese bis Ende des Jahres vorzunehmenden Inspektionen sollen Vertrauen aufbauen, daß die Zerlegung im Einklang mit den öffentlichen Erklärungen stattfindet und überschüssiges spaltbares Material nicht in Nuklearwaffen wiederaufbereitet wird.

**Transparenz der Lagerstätten.** Die Vereinigten Staaten haben ein Transparenzregime für die in Rußland zu errichtende Lagerstätte für spaltbares Material vorgeschlagen um sicherzustellen, daß das Material - wie vom Nunn-Lugar-Gesetz gefordert - aus Waffen entnommen wurde und nicht in Waffen wiederverwendet wird. Dieses Regime wird derzeit mit der russischen Seite erörtert.

**IAEO-Sicherheitsvorschriften für überschüssiges Material und alle zivilen Einrichtungen.** Die russisch-amerikanischen Gespräche über die Verhängung von Schutzbestimmungen für überschüssiges spaltbares Material und alle zivilen Einrichtungen wurden im Mai aufgenommen. Beim amerikanisch-russischen Präsidententreffen im Januar verpflichteten sich beide Seiten, die Unterstellung

von spaltbarem Material unter IAEO-Sicherheitsvorschriften in Erwägung zu ziehen. Die Vereinigten Staaten haben seit langem angeordnet, daß alle nicht direkt mit Aktivitäten von nationaler militärischer Bedeutung in Zusammenhang stehenden amerikanischen Einrichtungen für Sicherheitsbestimmungen der IAEO in Frage kommen. Die beim Gipfeltreffen im Januar abgegebene Erklärung verpflichtet Rußland, dasselbe Vorgehen in Betracht zu ziehen.

**Vorschlag zur Deklaration von spaltbarem Material.** Amerikanisch-russische Gespräche über ihre gleichlautenden Vorschläge zum Austausch umfangreicher Informationen über die Größenordnung und den Standort ihrer Bestände an hochangereichertem Uran und Plutonium für militärische und zivile Zwecke wurden Ende Mai in die Wege geleitet. Die Vereinigten Staaten gaben einseitig im Dezember 1993 eine öffentliche Erklärung der bisherigen Produktion von waffenfähigem Plutonium ab.

## 3. Beendigung einer weiteren Anhäufung von überschüssigen Beständen

**Schließung von Plutonium produzierenden Reaktoren und Beendigung der bilateralen Produktion von waffenfähigem Plutonium.** Im Dezember 1993 vereinbarten Vizepräsident Al Gore und der russische Ministerpräsident Viktor Tschernomyrdin, daß Rußland die Herstellung von Plutonium für Waffen beenden und die letzten drei Plutonium für militärische Zwecke produzierenden Reaktoren des Landes schließen würde, sobald alternative Quellen für die von ihnen erzeugte Wärme und Elektrizität zur Verfügung stehen. Der russische Präsident Jelzin sagte die Schließung der Reaktoren bis zum Jahr 2000 zu. Das die Zusage offiziell verankernde zwischenstaatliche Abkommen wurde am 23. Juni unterschrieben. Das in der Zwischenzeit von diesen Reaktoren hergestellte Plutonium wird einem Überwachungsregime unterstellt, das in den nächsten sechs Monaten ausgearbeitet werden soll.

**Globale Beendigung der Produktion von spaltbarem Material für Nuklearsprengkörper.** Präsident Clinton hat den unverzüglichen Abschluß eines globalen, verifizierbaren und nichtdiskriminierenden Abkommens zur Beendigung der Produktion von spaltbarem Material für Nuklearsprengkörper gefordert. Dieses Ziel wurde vom russischen Präsidenten Jelzin und der UN-Generalversammlung unterstützt. Die Verhandlungen sollen in diesem Sommer aufgenommen werden.

## 4. Festsetzung der langfristigen Verwendung von Plutonium

---

**Amerikanisch-russische Arbeitsgruppe für die Verwendung und Sammlung von spaltbarem Material.** Eine amerikanisch-russische Arbeitsgruppe für die Verwendung und Sammlung von spaltbarem Material wurde Ende Mai mit der Zustimmung zu einem Mandat ins Leben gerufen, die Verwendung von Plutonium und Bestrebungen zur

Sicherstellung in Erwägung zu ziehen, daß das Plutonium nicht eine Bedrohung für die Umwelt oder die Weiterverbreitung darstellt. Beide Seiten vereinbarten, daß das Thema der weiteren Anhäufung überschüssiger Bestände von hochangereichertem Uran und für zivile Zwecke verwendetem Plutonium weiterer Erörterung bedarf.

\* \* \* \* \*

## **JELZIN "GLEICHBERECHTIGTER TEILNEHMER" BEI EINIGEN G-7-GESPRÄCHEN**

### **Hintergrundinformation zum Weltwirtschaftsgipfel**

WASHINGTON - (AD) - Der russische Präsident Jelzin wird bei einigen Gesprächen des Weltwirtschaftsgipfels in Neapel ein "selbständiger und gleichberechtigter Teilnehmer" sein, äußerte ein hochrangiger Regierungsvertreter am 20. Juni 1994.

Darüber hinaus wird beim diesjährigen Wirtschaftsgipfel zum ersten Mal eine gemeinsame Erklärung der vereinbarten Position Rußlands und der G-7 veröffentlicht, fügte der Beamte hinzu. "Dies ist eine bemerkenswerte symbolische und inhaltliche Veränderung. Das bedeutet, daß Rußland politisch mehr in die Arbeit der G-7 integriert ist, wie es der Fall sein sollte."

Das neue Arrangement "ist keine Vollmitgliedschaft". Meines Erachtens sind beide Seiten mit dem Arrangement zufrieden", erklärte der Regierungsvertreter.

Präsident Clinton wird vom 8. bis 10. Juli 1994 im Rahmen einer Europareise am Gipfel teilnehmen, die ihn nach Riga, Warschau, Bonn und Berlin führt. In Neapel wird Clinton am 10. Juli mit Jelzin bilaterale Gespräche führen. Es wird erwartet, daß die beiden Präsidenten den Termin für ihr Washingtoner Gipfeltreffen bekanntgeben - eine dreitägige Zusammenkunft, die voraussichtlich in diesem Herbst stattfinden wird.

Obwohl russische Politiker in der Vergangenheit mit Vertretern der sieben demokratischen Industrienationen beim jährlichen Wirtschaftsgipfel zusammengekommen sind, ist das Treffen in Neapel das erste, bei dem der russische Präsident direkt in die Gespräche mit den Staats- und Regierungschefs von Kanada, Japan, den Vereinigten Staaten, Italien, Großbritannien, Frankreich und Deutschland einbezogen wird.

"Neu in diesem Jahr ist, daß Präsident Jelzin beginnend mit dem Abendessen am Samstag (9. Juli) und im gesamten Verlauf des Sonntags ein selbständiger und gleichberechtigter Teilnehmer an den Gesprä-

chen der G-7 über politische und wirtschaftliche Themen sein wird", erläuterte der Beamte.

Der Regierungsvertreter erinnerte die Journalisten an frühere Gipfeltreffen, bei denen Jelzin und sein Vorgänger, Michail Gorbatschow, "in vieler Hinsicht der Grund des einberufenen Gipfels waren, befragt wurden, Präsentationen über die Wirtschaftsreformen gemacht wurden und wir Erklärungen über unsere Sichtweise der Wirtschaftsreformen abgaben. In diesem Jahr wird zum ersten Mal eine gemeinsame Erklärung vom den Vorsitz des Gipfels innehabenden italienischen Ministerpräsidenten veröffentlicht, in der Rußland und die G-7 im wesentlichen zu einer Reihe internationaler wirtschaftlicher und politischer Themen eine Sprache sprechen."

Auf eine Frage antwortete der Beamte, die Vollmitgliedschaft Rußlands in der G-7 - die Schaffung einer G-8, wie von einigen britischen Regierungsvertretern vorgeschlagen - "steht nicht unmittelbar bevor. Wir sind zufrieden mit dem derzeitigen Arrangement - und ich glaube, aufgrund der in dieser Woche geführten Gespräche sind auch die Russen zufrieden."

Dem Regierungsbeamten zufolge sind die Beziehungen zwischen Washington und Moskau "sehr solide", und er bezeichnete dies als "eine hoffnungsvolle Zeit" in den bilateralen Beziehungen. Er erinnerte an die entschieden düsterere Situation vom vergangenen Januar, deren erneutes Auftreten die Regierungsvertreter und Wissenschaftler gleichermaßen für die Fortsetzung der politischen und wirtschaftlichen Reformen in Rußland fürchten. Sechs Monate später stehe die russische Volkswirtschaft sehr viel besser da, mit einer Sparpolitik der Regierung und einer allmählich kontrollierten Inflation. Der Erfolg Moskaus, fügte er hinzu, "hat viele erstaunt".

Bei ihrem bilateralen Treffen werden Jelzin und Clinton voraussichtlich "eine Bilanz der bilateralen Beziehungen" zwischen Washington und Moskau ziehen, wobei Clinton "unsere äußerst starke Unter-

---

stützung" für Kredite der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds an Rußland bekräftigen wird. "Darüber hinaus möchte er von Jelzin eine Idee über den künftigen Kurs der russischen Reformen, deren Tempo und die von Jelzin in diesem Zusammenhang gesetzten Prioritäten sowie die im Wege liegenden Hindernisse erhalten".

Die beiden Präsidenten werden dem Beamten zufolge Sicherheitsfragen erörtern, einschließlich der Wege, um die Partnerschaft für den Frieden "Präsident Clintons Wunsch entsprechend zu einem Instrument der europäischen Einheit im 21. Jahrhundert zu machen, das zur Verhinderung der Spaltung in zwei Blöcke beiträgt".

Clinton wird die Bedeutung unterstreichen, die er dem trilateralen Abkommen mit der Ukraine und Rußland bei der Wiederaufbereitung und dem Verkauf von aus den Nuklearwaffen der ehemaligen Sowjetunion entnommenem hochangereichertem Uran in den Vereinigten Staaten beimißt.

"Meines Erachtens werden sie über außenpolitische Zusammenarbeit sprechen", stellte er fest, "einschließlich Nordkorea und Bosnien, die Beziehungen zwischen Rußland und der Ukraine sowie unsere andauernde große Hoffnung, daß bis zum Ende dieses Sommers alle russischen Truppen aus Estland und Lettland abgezogen sein werden."

Dem Plan zufolge sollen bis zum 31. August zum ersten Mal seit 1945 alle russischen Truppen aus Mittel- und Osteuropa abgezogen sein, "was eine ziemlich bemerkenswerte historische Entwicklung ist".

Der Regierungsvertreter sah keine politischen Probleme für Jelzin in Clintons Entscheidung, am 6. Juli in Riga mit den Präsidenten der baltischen Staaten zusammenzukommen.

Er erinnerte daran, daß seit 1940 alle demokratischen und republikanischen Administrationen gleichermaßen "sich dafür entschieden haben, die sowjetische Herrschaft im Baltikum nicht anzuerkennen. Es gab immer eine Fußnote - wir erklärten, wir erkennen die Grenzen der Sowjetunion an, aber wir haben nie die sowjetische Herrschaft (in Lettland, Litauen und Estland) anerkannt. Nun da diese Länder unabhängig sind, sollte ein amerikanischer Präsident sie besuchen. Schon dieser Grund allein ist wichtig."

Dem Beamten zufolge werde Clintons Treffen nicht zu einem Problem für Jelzin unter den über die Freigabe der baltischen Staaten unzufriedenen

russischen Nationalisten, "vor allem, weil Präsident Clinton stets versucht hat, beiden Seiten bei der Ausarbeitung des Abzugsprozesses behilflich zu sein. Wir haben eindeutig klargestellt, daß die russischen Truppen nicht dort sein sollten, wenn sie nicht erwünscht sind. Andererseits haben wir ein Interesse an den Menschen- und Bürgerrechten der russischen Minderheiten in diesen Ländern, und der Präsident hat seinen Einfluß geltend gemacht, um eine Verbesserung der Situation herbeizuführen", bis hin zum Einsatz von Beobachtern der Helsinki Watch in Estland und Lettland. "Ich glaube, die Russen wissen das zu schätzen."

Nach den Aussagen des Beamten würden die Russen Clinton "als einen äußerst effektiven Vermittler hinter den Kulissen" akzeptieren. Ich denke nicht, daß das ein Problem für Jelzin verursachen wird."

Während sich die beiden Seiten auf einen geschäftigen Monat der Diplomatie vorbereiten, angefangen von Außenminister Christophers Treffen mit seinem russischen Amtskollegen Andrej Kosyrew in dieser Woche in Brüssel, werden die bilateralen Geschäfte in Washington auf einem anderen Gleis fortgesetzt, wo Vizepräsident Gore Gastgeber des russischen Ministerpräsidenten Viktor Tschernomyrdin und einer dreitägigen Zusammenkunft der gemeinsamen Technologiekommission ist. Tschernomyrdin wird Clinton am 23. Juni treffen.

Die beiden Politiker leiten einen Prozeß, der amerikanische Regierungsvertreter und ihre russischen Amtskollegen bei der Umsetzung von Abkommen zusammenbringt, die das gesamte Spektrum von Umweltproblemen bis zu Reisen ins Weltall umfassen. Einem hochrangigen Regierungsvertreter zufolge wird die Gore-Tschernomyrdin-Kommission zur Ankurbelung der Geschäftstätigkeit Methoden zur Verbesserung des Zugangs zu russischen und amerikanischen Märkten sowie Wege zur Stabilisierung der Geschäftsbeziehungen erörtern. Führende Investoren benötigen Richtlinien bevor sie Mittel in eine Gesellschaft investieren, in der das Vertragsrecht nicht so klar definiert ist, erläuterte der Beamte.

Das Komitee für Energiepolitik arbeitet an der Sicherheit der alten Nuklearreaktoren in Rußland sowie der Beschleunigung der Wiederaufbereitung von waffenfähigem Uran aus Nuklearanlagen der ehemaligen Sowjetunion. Andere Ausschüsse befassen sich mit der Arbeit an einer gemeinsamen Weltraumstation, der Konversion der russischen Rüstungsindustrie für zivile Zwecke und Methoden zur Messung der Effektivität von Umweltprojekten zur Verbesserung der Luft- und Wasserqualität.

## EIN HERRLICHER LEBENSSTIL

von Ricardo Sandoval

Die ethnische Vielfalt des Lebens in den Vereinigten Staaten verleiht der amerikanischen Kultur Farbe und Substanz, so der Verfasser des nachfolgenden Artikels, der darauf hinweist, daß diese Vielfalt in keinem Bereich deutlicher wird als bei den amerikanischen Speisen.

Ricardo Sandoval ist Mitarbeiter des **San Francisco Examiner**.

Veröffentlichung und Übersetzung mit freundlicher Genehmigung von **Modern Maturity**. Copyright (c) 1992 American Association of Retired Persons.

Es ist nahezu unmöglich, einen Aspekt der amerikanischen Kultur zu finden, der nicht von der alles durchdringenden ethnischen Vielfalt unserer Nation zeugt. Was ist mit Bluejeans? Dieser unersetzliche Bestandteil der amerikanischen Garderobe wurde von dem deutschen Einwanderer Levi Strauß erfunden. Gibt es etwas Amerikanischeres als Jazz? Seine vielfältigen Wurzeln vermischen afrikanische, europäische und amerikanische Einflüsse.

Dann ist da noch die amerikanische Sprache. Ein typischeres Beispiel findet man wohl nicht. Vielleicht stellt sie das dynamischste Element der Vereinigten Staaten dar. Es ist praktisch unmöglich, ständig auf dem laufenden mit ihren regionalen Nuancen und ethnischen Einflüssen zu sein. Rechnet man die Hunderte von Modewörtern hinzu, die jeden Tag erfunden werden und wieder in Vergessenheit geraten, erhält man eine Ahnung ihrer Vielschichtigkeit.

Amerikas zahlreiche und vielfältige ethnische Wurzeln verleihen der Mode, Sprache, Musik und zahllosen anderen Aspekten der nationalen Kultur Substanz und Farbe - und insbesondere der amerikanischen Küche. Die Identität der in die Vereinigten Staaten Eingewanderten war eng verknüpft mit Tischen, die mit den Lieblingsgerichten der ehemaligen Heimat überladen waren: Deutscher Sauerkrauteintopf, italienische Gnocchi di patate (Kartoffelklöße), jüdische Nockerl (Eierknödel), polnische Kielbasa w Sosie Pomidorowym (Wurst mit Tomatensauce), griechische Dolmadakia Yialandji (gefüllte Weinblätter).

Die Hauptzutaten dieser Gerichte sowie Tausender anderer beliebter internationaler Speisen sind jetzt zum dauerhaften Bestandteil des Sortiments amerikanischer Supermärkte geworden. Benötigen Sie noch mehr Beispiele? Man braucht nur das amerikanische Fast Food mit seiner verrückten Kombination mexikanischer Pizza, Teriyaki-Hamburgern, nach Cajun-Art gewürzten Pommes Frites und chinesischem Hühnersalat anzuschauen.

"Man kann nicht von nur einer amerikanischen kulinarischen Tradition sprechen", so Nancy Harmon Jenkins aus Maine, die die ethnische Herkunft von Gerichten erforscht und für die **The New York Times** sowie die Zeitschrift **Food and Wine** schreibt. "Unsere Eßgewohnheiten stammen aus allen Teilen der Welt. Mit der Zeit wurden sie miteinander vermischt."

Viele dieser Traditionen hatten schon eine abwechslungsreiche Geschichte, bevor sie nach Amerika kamen. Der einfache mexikanische Taco beispielsweise - ursprünglich eine Maistortilla - wurde durch spanische und amerikanische Einflüsse verändert. Seine amerikanische Version umfaßt frittierte Tortilla, gefüllt mit Rindfleisch sowie mehreren kleinen Beilagen in Form von Käse, Crème fraîche, nicht zu scharfer Soße, Salat und Tomate.

Einige der am stärksten verwurzelten traditionellen amerikanischen Gerichte wie pumpkin pie (Kürbiskuchen) und Popcorn sind frühe Produkte des Einfallsreichtums der Europäer und der amerikanischen Ureinwohner. Pie wurde von den ersten englischen Siedlern eingeführt und mit Hilfe der amerikanischen Ureinwohner abgewandelt, welche die Siedler mit

---

dem Kürbis und Kürbisgemüse bekanntmachten; die Siedler verliehen der gekochten breiigen Masse mit Süßstoffen und asiatischen Gewürzen wie Zimt und Muskat mehr Geschmack. Die Hausfrauen in den Kolonien servierten Popcorn mit Zucker und Sahne zum Frühstück, nachdem die Indianer sie mit der vielseitigen Verwendbarkeit des vorherrschenden Getreides der Neuen Welt bekannt gemacht hatten.

Nahrungsmittelhistoriker spüren die Ursprünge der anscheinend amerikanischsten Gerichte in anderen Ländern auf. Erdnüsse kommen aus Südamerika. Die ersten Apfelsinen wurden in Asien gepflückt, von arabischen Händlern nach Afrika und in den Nahen Osten und von Reisenden aus den Mittelmeerländern dann in die Neue Welt gebracht. Kartoffeln aus den Andenstaaten wurden von heimatliebenden Forschungsreisenden mit nach Europa genommen, fanden überall Anklang und wurden dann von Einwanderern aus Irland und Mitteleuropa als eines der Hauptnahrungsmittel in die Neue Welt gebracht.

Von allen Bestandteilen des amerikanischen Speiseplans nimmt Mais hinter Weizen den zweiten Platz auf der Liste der überall angebauten und konsumierten Lebensmittel ein. Er kann über Jahrtausende nach Mexiko zurückverfolgt werden. Als die europä-

ischen Forschungsreisenden ihn mit nach Hause nahmen, wurde diese Getreidesorte in der gesamten westlichen Hemisphäre eines der wichtigen Produkte.

Die Liste der beliebten amerikanischen Gerichte, die aus anderen Kulturen stammen, wird immer länger. "Die derzeitige Gesundheitswelle hat bei mehr Amerikanern das Interesse an asiatischen Speisen geweckt", so Jenkins. "Die Menschen wenden sich wieder den Grundnahrungsmitteln zu, unverarbeiteten Produkten und einfachen Gerichten, die früher von Bauern gegessen und als "Armenkost" bezeichnet wurden. "Brauner Reis beispielsweise ist die gesündere und zunehmend beliebte Alternative zu der gebleichten Variante. Magereres Fleisch (Truthahn, Hähnchen und Fisch) treten an die Stelle des gut durchwachsenen Rindfleisches.

"Über zahllose Generationen haben Angehörige verschiedener Länder mit einer begrenzten Zahl einheimischer Zutaten wunderbare Gerichte gekocht", so Michael Batterberry, Mitbegründer und Redakteur der Zeitschrift **Food Arts**. "Jetzt kann man beim Kochen zwischen unendlich vielen verschiedenen Zutaten wählen. Die Idee der internationalen Küche wird endlich zur Regel."

\* \* \* \* \*